

## Aus dem Alltag einer Protektoratszunft:

### Die letzten Jahre aus Sicht von uns Glunki!

Es ist bekannt, dass ein Protektorat für eine Zunft nicht nur die Planung für einen Abend bedeutet, sondern gleich 11 Tage Arbeitseinsätze zwischen dem 11. November und dem Fasnetmending. Aber jetzt keine Angst, wir haben noch viel mehr Zeit im Vorfeld investiert – dazu jedoch später in diesem Artikel mehr.

Fangen wir von vorne an. Es begann alles, als sich im Jahr 2021 ein Vorstandsmitglied, dem anscheinend in der Pandemiezeit langweilig war, dachte: "Ah, die Glunki feiern 2024 ihr 85-jähriges Bestehen. Wie wäre es mal wieder mit einem Protektorat?" Diese Idee fand in der Vorstandschaft fast nur Zuspruch (einer war nicht so begeistert). Mit dieser Idee gingen wir in die Jahreshauptversammlung 2021 und stimmten munter ab. Und was für eine Überraschung – eine mehr als deutliche Mehrheit stimmte dem Protektorat 2024 zu.

Fast ein halbes Jahr verging, bis Fabian in einer Power-Point-Präsentation vorführte, was alles zu einem Protektoratsjahr dazugehört. Alle Arbeitseinsätze wurden grob mit Aufgaben und Einteilungen präsentiert und angekündigt. In dieser Sitzung wurde dann auch schon grob vorsortiert, wer sich um welche Themen kümmern möchte und kann. Es wurden Gruppen erstellt, die sich um das Programm, das Essen und die Getränke, das Dekorationskonzept, die Sparkassenausstellung und die Koordination von allgemeinen Dingen kümmerten. In den jeweiligen Teams arbeiteten unsere Mitglieder sehr eigenständig und hatten immer ein Vorstandsmitglied an ihrer Seite, das alle Ideen sammelte und in den Vorstandssitzungen oder in unseren später fast monatlich stattfindenden Protektorats-Stammtischen zusammenführte.

Nach der Fasnet ist vor der Fasnet, heißt es doch so schön. Ein paar Monate nach der Fasnet 2023 liefen wir dann auf Hochtouren. Alle Konzepte waren größtenteils zusammengefasst, der Entwurf für den Orden und Pin waren fertig, und man traf sich immer öfter. Manch einer sah sich jetzt gefühlt alle 2-3 Tage in der Woche. Trotzdem schafften wir es immer, unser normales Zunftleben aufrechtzuerhalten. Wir gingen am 1. Mai wandern, hatten unser Go-Kart-Rennen, unser Hüttenwochenende (okay, hier wurde geprobt), unsere Stadtrallye, unsere Weihnachtsfeier und zu guter Letzt unseren Glühweintreff. Und dann waren da noch haufenweise Sitzungen. Mitten im Jahr begannen wir dann auch zu tanzen – und nicht nur einen Tanz, sondern gleich zwei und den seit über 30 Jahren nicht aufgeführten originalen Hästanz. Immer dasselbe aufzuführen wäre ja langweilig, dachte sich unser Programmteam. Ein Lied wurde einstudiert und umgetextet, und zu guter Letzt hat Fabian uns eine neue Sage verpasst und zusammen mit Kewal, Janine und Angelina gefilmt und von einem Synchronsprecher einsprechen lassen.

Es war schon fast Ende des Jahres, es war so gut wie alles fertig und der erste Arbeitseinsatz stand vor der Tür. Am 10. November 2023 bauten wir Glunki alles für das feierliche Lichtanzünden der BNZ auf. Die Nervosität machte sich bemerkbar und bei der Generalprobe am Abend klappte alles so lala. Am 11. November wurde dann der Empfang bereitet, es wurde in leuchtenden Einteilern getanzt und es wurde mit fast allen aktiven und ein paar passiven Mitgliedern gesungen. Danach wurde noch schnell die Bar geschmissen (die Organisation war da ausnahmsweise mal nicht von uns), und danach alles abgebaut. Resümee des Abends: Wenn wir alles gemeinsam machen, dann haben wir keine Angst – das klappt schon.

Ein weiterer schöner Moment in unserem Protektoratsjahr war unsere Weihnachtsfeier, bei der all unsere aktiven und einige unserer passiven Mitglieder unseren eigenen Jahresorden in Altkupfer erhielten. Für unsere Aktiven gab es zusätzlich eine personalisierte Mini-Laterne, wie sie auch am Protektorat auf den Tischen stand, sowie einige aufmunternde und sentimentale Worte von unserem Vorstand, unserem Niki, und unserem Oberzunftvogt Andreas.

Es dauerte nicht mehr lange und schon war das Jahr 2024 angebrochen. Weitere Arbeitseinsätze wie der feierliche Zunftrat, die Sparkassenausstellung, die Kappensitzung, der Seniorennachmittag und das Kindernarrendorf standen vor der Tür. Nicht zu vergessen war unsere Protektoratsübergabe. Bereits am Donnerstagmittag und Abend trafen wir uns alle, um zusammen mit unserem Veranstaltungstechniker alles aufzubauen und zu dekorieren. Am Freitagmittag wurden dann noch einige Kleinigkeiten erledigt und das gesamte Spektakel begann. Wir müssen sagen, wir waren gerne eure Gastgeber. In diesem Zusammenhang möchten wir uns noch einmal bei unseren Patenkindern, den Käsriebern, und unseren Lieblingsgeistern, den Gigili Geistern aus Munzingen, bedanken, die uns tatkräftig und voller Motivation im Service unterstützt haben. Die Veranstaltung verging für uns alle wie im Flug und plötzlich war alles vorbei. Bis morgens um 5 Uhr wurde fast alles abgebaut. Nach einer kurzen Nacht (ok es gab auch zwei, die meinten in der Halle gleich zu bleiben) trafen sich dann ein paar von uns am Samstag, um den restlichen Aufräumarbeiten nachzugehen. Und nur als kleine Randnotiz: Müde waren wir keineswegs. Am Abend konnte man alle gesunden Glunki in Ebnet bei unseren Freunden, den Salamandern, sehen. Dort feierten wir ausgelassen den Vorabend und natürlich auch den Abend unserer Lieblingslurchis.



Alles in allem muss man sagen, dass alles funktioniert hat. Es flogen keine Fetzen, niemand ging anderen an die Gurgel. Es gab zwar gelegentlich Unstimmigkeiten, intern wie extern, aber diese wurden schneller geregelt, als sie entstanden. Diese harte Zeit hat uns zusammengeschweißt und gezeigt, was für ein Verein wir sind und sein wollen.

Im Namen der Vorstandschaft möchten wir uns beim Geschäftsführenden Zunftrat der Breisgauer Narrenzunft für die großartige Zusammenarbeit bedanken. Ebenso möchten wir uns bei allen Sponsoren, Unterstützern und Partnern bedanken. Aber auch bei euch, Zünftlern und Vorständen anderer Vereine, möchten wir uns bedanken. Ohne euch wäre dieses Jahr nicht das geworden, was es für uns war. Und nicht zuletzt möchten wir uns natürlich bei unseren Mitgliedern bedanken, egal ob aktiv, passiv, Freunde oder Gönner, Partnerinnen und Partner. Vielen, vielen Dank! Es war uns eine Ehre und Freude, dieses Protektorat mit Euch und für Euch auszurichten, zu planen und zu rocken.

Hier noch ein kleiner Hinweis an alle Mitglieder der Breisgauer Narrenzunft: Traut euch, übernehmt die Ehre, das Protektorat zu gestalten. Natürlich ist es viel Arbeit, und man stellt sich öfter Fragen wie: "Ohje, sind wir genug? Schaffen wir das?" Aber glaubt uns aus neuester Erfahrung, so ein Protektorat schweißt zusammen und ist, wenn man es will, stemmbar und vor allem eine unvergessliche Zeit.

Mit närrischen Grüßen,  
die Vorstandschaft  
Eurer Glunki

FW



## Das große Schnurre

Fast 100 Hästräger, 5 Zünfte, 5 Busse, 3 Stationen

Egal, wo die Mitglieder der Blaue Narre, der Scherbezunft, der Miau, der Glunki und der Tannenzapfen am Fasnachtssamstag einschnurrten, war die Begeisterung ebenso groß wie die Überraschung. Reicht der Platz für die Hästräger überhaupt? So etwas gab es lange nicht mehr! Die jährliche Tradition der Blaue Narre zum Schnurre mit der Scherbezunft erreichte dieses Jahr ein ganz neues Level. Drei weitere Zünfte schlossen sich spontan an.

Der erste Halt in Hochdorf beim Hallenabend der Mooskrotten: „Das hört ja gar nicht mehr auf“, „Da kommen ja noch mehr“. Die Moderatoren und das Publikum sind gleichermaßen freudig erstaunt, als die fünf Zünfte und rund einhundert Hästräger durch die Halle nach vorne kommen. Die Stimmung ist auf beiden Seiten prächtig.

Fazit: Der Platz reicht für alle.

Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter nach Munzingen zu den Gigili-Geistern. Das gleiche Bild. Apropos Bild, zunächst musste das Event natürlich durch den Hausfotograf der Scherbezunft Berthold Krieger festgehalten werden, der seine liebe Mühe hatte, die feiernde und singende Truppe auf ein ruhiges Bild zu bekommen. Vielen Dank für deine Mühe.

Der Abschluss in Zähringen bei den Lalli und den Fuhrleuten hielt ein weiteres Highlight bereit: Voll angehäst wurde der „the Wanderer“ zum Besten gegeben. Was für ein Spaß. Einige blieben, während es andere „Uff d'Gass“ zur Straßenfasnet in die Innenstadt zog. Eine herrliche Erinnerung! Nicht zuletzt auch durch den berühmten Schnurre-Button. Umgesetzt von Felix (Blaue Narre), Foerbs (Glunki) und Jessica (Scherbe). Danke an alle, die dabei waren und die tolle Orga. Nächstes Jahr gerne wieder!

Jessica Krieg und Solveig Lüthje (Scherbezunft)

